

von Aufsätzen ganz oder teilweise gewidmet ist. Insofern dient der Beitrag von Roger ANDERSSON, *Sacred Eloquence on Christmas Day at the Universities of Leipzig and Vienna* (S. 67–91), als Bindeglied zwischen beiden Büchern, in dem er jeweils eine Weihnachtspredigt der beiden Schweden vergleichend untersucht. – Tomas EKENBERG, *The Medieval Notion of the Superiority of the Will* (S. 93–111), hebt in einer philosophiegeschichtlichen Betrachtung nur kurz auf die Stellung Larssons im Diskurs über den Willen ab. – Eva ODELMAN, *The Latinity of Kristoffer Larsson* (S. 113–123), dagegen widmet sich ausschließlich Larsson und seinem sprachlichen Stil. – Auf den ersten Blick ein wenig überraschend erscheint Brian Patrick MCGUIRE, *Jean Gerson's Ars moriendi in a Swedish Interpretation: Pastoral Theology at its Best* (S. 125–151), der die (sehr freie) Übersetzung von Gersons Werk ins Schwedische durch Erik Nilsson (Ericus Nicolai) analysiert. Ein Hinweis auf Nilssons Karriere an der Universität Leipzig wäre für die Einordnung des Aufsatzes in das Gesamtkonzept des Bandes hilfreich gewesen. – Alexander ANDRÉE / Olle FERM / Sara RISBERG, *Kristoffer Larsson* (S. 153–181), zeichnen schließlich ein Bild von Larssons Leben und edieren einen Brief und eine Notiz aus seiner Feder. – Roger ANDERSSON, *Kristoffer Larsson's Catechetical Treatise* (S. 183–189), ediert eine kurze Auslegung der christlichen Grundgebete in schwedischer Sprache. – Den Band beschließt Sara RISBERG mit der Edition eines Briefes des Domkanonikers in Uppsala und Studenten in Leipzig Karl Johansson an seinen Kanoniker-Kollegen in Uppsala Jakob Nilsson, in dem er über die Reise nach Leipzig und die Verhältnisse dort berichtet (S. 191–203).

Christian Oertel

Yoichi KAJIWARA, *Université et éducation dans l'ordre dominicain à la fin du Moyen Âge. Le collège de Notre-Dame de la Pitié d'Avignon*, *Annales du Midi* 128, n° 294 (2016) S. 247–267, unterstreicht am Beispiel des 1491 in Avignon gegründeten Dominikanerkollegs die enge Zusammenarbeit des Ordens mit Gelehrten der Universität und deren zentrale Rolle bei der wissenschaftlichen Ausbildung der Mönche.

Rolf Große

Moines et démons. Autobiographie et individualité au Moyen Âge (VII^e–XIII^e siècle). Études réunies par Dominique BARTHÉLEMY / Rolf GROSSE (*Hautes études médiévales et modernes* 106) Genève 2014, Droz, VIII u. 224 S., ISBN 978-2-600-01375-8, EUR 49. – Die Beiträge einer Tagung am Deutschen Historischen Institut in Paris vom 28. Mai 2010 setzen sich mit einer ebenso konzentrierten wie faszinierenden Thematik auseinander, nämlich mit der Rolle der Dämonen in der vornehmlich monastischen autobiographischen Literatur des hohen MA. Wie Jean-Claude SCHMITT in seiner Conclusion (S. 177–186) zusammenfasst, lässt jeder Aufsatz mehr oder weniger deutlich erkennen, wie die ma. Autoren zu gleicher Zeit ihre dämonischen Widersacher als völlig reale Existenzen erlebten und sich dennoch auch in gewisser Weise bewusst waren, dass es Teile ihrer eigenen Psyche waren, mit denen